

Ein neuer *Globiceps* vom Ulu-Dagh (Heteroptera, Miridae)

G u s t a v S e i d e n s t ü c k e r

(Römerstrasse 21, D-8833 Eichstätt, Bundesrepublik)

A b s t r a c t

Globiceps genistae is described from Turkey and compared with *G. holtzi* Reuter, 1912.

Von allen *Globiceps*-Arten sind heute die Parameren nach Form und Gestalt ausreichend bekannt und durch instruktive Zeichnungen bildlich dargestellt. Erfahrungsgemäß bieten diese phallischen Anhänge eine verlässliche Grundlage zur Trennung der meisten Formen, wenn man von der hohen Veränderlichkeit der Zahnbesätze absieht oder die nachweislich gleitende Ausdehnung, Streckung und Beugung der einzelnen Rami (Äste am Paramerenkörper) nicht überbewertet.

In Figur 1—8 sind die Parameren einer unbekanntten Art wiedergegeben. Mit Absicht habe ich sechs verschiedene Umriss des rechten Hakens ausgewählt. Damit soll die beachtliche Labilität veranschaulicht werden, die selbst bei isogenen Individuen einer auf engstem Raum gefundenen Population bemerkbar ist. Das gesamte Material ist überdies einem gut umgrenzten und abgeschiedenen alpinen Hochplateau des mysischen Olymp (Westtürkei) entnommen worden.

Das linke Paramer (Fig. 1—2) vertritt den gleichen Strukturtyp, welcher von den boreo-montanen Arten *juniperi* und *salicicola* schon bekannt ist. Es ist ein langgestreckter, schmaler Ramus apicalis vorhanden, während der Ramus superior lediglich durch einen kleinen seitlichen Absatz angedeutet ist, der nur wenige Zähne und einige überlange Borsten trägt. Der sichelförmig abwärtsgebogene Ramus inferior hat eine einfache, nicht abgesetzte Spitze, auf der noch einige Zähnchen stehen können.

Dementgegen zeigt das rechte Paramer (Fig. 3—8) eine auffällige Besonderheit. Die Zähne des linken Lappens stehen nicht am Außenrand, sondern sind zur Innenfläche gerückt und auch zur Innenseite hingewendet, sodaß der Kopfteil eine löffelartige Höhlung einschließt (Fig. 3a).

Leider enthält die Gattung *Globiceps* eine unklare Art, den *Globiceps holtzi* Reuter, 1912. Das ist ein ♀-Monotypus aus Griechenland (Taygetos), zu dem bislang das Männchen fehlt. Sein Fundort ist durch die Höhenangabe »1500—2000 m» gleichfalls als alpin gekennzeichnet. Zudem besteht eine zoogeographisch nahe Beziehung zwischen beiden Arealen. Das zwingt zu einer vergleichenden Untersuchung der schwer beurteilbaren Weibchen.

Der Holotypus von *Globiceps holtzi* Reut. (Nr. 11953) aus dem Museum Helsinki liegt mir vor. Verwertbar ist zumindest die Scheitelform, ein Merkmal, auf